

Abreißkalender.

Die Zeit ist wieder da, wo die Erde mit Muscheln vor den Delikatessehandlungen auf dem Bürgersteig stehen. Ein Anblick, bei dem jedem aufrichtigen Demokraten das Herz im Leibe lachen muß.

Denn die Muschel, die Mulla, ist das demokratische Essen fat exochän.

Was der Häring zum Kaviar, was die Kartoffel zur Trüffel, das ist die Mulla zur Auster.

Nur in der Vergiftung sind sie beide gleich.

Aber die Mulla ist schöner, als die Auster. Die Auster ist mißfarben, flach, wie Spunde. Die Mulla ist rundlich, zart; sie liegt da, rosig fleischfarben, wie ein Kindlein in der Wiege. Der Froschschenkel, der auch so als Saisonlederbißchen durch den Kalender geht, wehrt sich gegen seinen Vertilger mit allen seinen Knochen und Anhängeln. Die Mulla hingegen läßt sich alles gottergeben, mit beruhigender Femininität gefallen.

Du sollst nirgendwo Mullen essen, als nur in Luxemburg. Und auch da mußt du die Häuser kennen.

Seine hat das unsterbliche Lied gedichtet vom Nichtenbaum im Norden auf kalter Höhe, der von einer Palme im Wüstenland träumt. Respektvolle Gesellen singen die Parodie vom Häring, der eine Auster liebte. Hätte Seine um das Verhältnis zwischen der Muschel und dem luxemburger Grächen gewußt, so hätte möglicherweise sein Gedicht angefangen: Ein saurer Knote reiste — Zwei Drittel auf sonniger Höhe usw. Und eine Strophe tiefer: Er träumte von einer Muschel — Die fern im Meeresbraus usw.

Und da sie beide keine Königsfinder, sondern ganz gewöhnliche Proleten sind, so heißt es von ihnen nicht, wie im alten Volkslied: Sie konnten

zusammen nicht kommen — sondern im Gegenteil, sie kommen zusammen, und es ist gut so, denn Mullen sind nur gut, wenn sie in einer Sauce von luxemburger Grächen gekocht werden. Ich hörte vor Jahren erzählen, unser Landmann „Himmels Dedden“ habe eines Tages in Trier auf einen Küchenchef geschossen, der Muscheln in Wasser gekocht hatte. Er schoß zum Glück vorbei. Vor einer luxemburger Jury wäre er freigekommen, selbst wenn er den Küchenchef zur Strecke gebracht hätte.

Grächen und Mullen gehören zusammen, wie zwei ideal assortierte Verliebte. Er besitzt an Härte und Schärfe, was sie braucht, um ihre Passivität auszugleichen.

Unsere wirtschaftliche Vereinigung mit Belgien wird erst dann auf festen Füßen stehen, wenn sie sich auf die Affinität zwischen Grächen und Mullen gründet.

Zum Glück für uns werden Mullen nicht künstlich hergestellt.

Wenn sie einmal in und für Belgien auch den Grächen nicht mehr künstlich herstellen, dann wird das goldne Zeitalter der Union Economique anbrechen.

Samedi 10.12. 1927